

Titel: König von Deutschland

Dauer: ca. 15 Minuten

Material: ggf. Karteikarten und Stifte, gestaltete Mitte

## **Ablauf**

Die Teilnehmenden sitzen im Kreis, gerne auf dem Boden rund um die gestaltete Mitte und der Leiter liest die nachfolgenden Gedanken vor.

*„Jede Nacht um halb eins, wenn das Fernseh'n rauscht,  
leg' ich mich aufs Bett und mal mir aus,  
wie es wäre, wenn ich nicht der wäre, der ich bin,  
sondern Kanzler, Kaiser, König oder Königin.*

*Ich würd' die Krone täglich wechseln, würde zweimal baden,  
würd' die Lottozahlen eine Woche vorher sagen.  
Bei der Bundeswehr gäb' es nur noch Hitparaden,  
ich würd' jeden Tag im Jahr Geburtstag haben.  
Im Fernsehen gäb' es nur noch ein Programm:  
Robert Lemke vierundzwanzig Stunden lang.  
Ich hätte zweihundert Schlösser und wär' nie mehr pleite.  
Ich wär' Rio der Erste, Sissi die Zweite.*

*Das alles, und noch viel mehr,  
würd' ich machen, wenn ich König von Deutschland wär'.“*

(Text: Rio Reiser, König von Deutschland, 1986)

Vermutlich haben wir uns alle schonmal gewünscht mächtig zu sein: keiner bestimmt mehr über uns und wir können einfach tun und lassen was wir wollen. Egal was wir uns wünschen, wir bekommen es und müssen uns keine Sorgen mehr über irgendetwas machen. Doch was wären das für Dinge? Würden wir uns einfache Dinge wie zum Beispiel einen großen Berg voller Süßigkeiten, oder ein langersehntes Computerspiel oder eine teure Handtasche wünschen? Oder wären es vielleicht doch eher größere Projekte wie die Heilung von Krankheiten, Frieden auf der Welt oder Gerechtigkeit? Würden wir nur an uns denken, oder auch an andere?

Was würdest du tun, wenn du der König von Deutschland oder gar eine Art Gott wärst? Welche Projekte würdest du zuerst angehen?

Stell dir vor, du hast nur 3, 2 oder einen einzigen Wunsch zur Verfügung, nur eine Sache, die du ändern könntest? Wäre es eine Sache für dich, für jemanden aus deiner Familie, einen Freund oder Bekannten? Oder hätten alle Menschen der Erde etwas davon?

**Hinweis: optionale Fortsetzung für älter Jugendliche siehe unten.**

Wofür würdest du deine 3 Wünsche einsetzen? Wofür würdest du dich entscheiden, wenn du wirklich nur einen einzigen Wunsch zur Verfügung hättest? Nimm dir einen Moment Zeit und denke für dich darüber nach. Du kannst deine Entscheidung gerne auch auf eine Karte schreiben. Wenn du möchtest kannst du deine Gedanken im Anschluss mit der Gruppe teilen.

## **Gebet**

*Guter Gott,*

*häufig streben wir nach Macht und sind nur auf unseren eigenen Vorteil bedacht, wir wünschen uns, dass alle unsere Wünsche in Erfüllung gehen und vergessen dabei allzu oft die anderen Menschen: Menschen die uns nahestehen, aber auch Menschen, die wir gar nicht kennen.*

*Dennoch können einige unserer Entscheidungen nicht nur unser direktes Umfeld betreffen und womöglich müssen wir ab und zu eigene Interessen hinten anstellen.*

*Gib uns die nötige Kraft und die Fähigkeit stets die beste Entscheidung zu treffen. Hilf uns dabei unsere Fähigkeiten stets zum Wohle unserer Mitmenschen einzusetzen.*

*Amen.*

Fortsetzung für älter Jugendliche

Ich kann mir gut vorstellen, dass die Entscheidung angesichts der Probleme auf der Welt ganz schön schwerfällt und halte Fragen wie „Wo soll ich da anfangen?

Vielleicht macht es, angesichts der vielen Probleme, mehr Sinn, dass ich auf mich schaue?“ durchaus für legitim. Vielleicht wären wir mit der Verantwortung überfordert und wären froh, wenn jemand anders diese, zugegeben zunächst unvorstellbar schöne, Aufgabe bekommen hätte. Natürlich ist es unter Umständen auch möglich, dass uns sofort diese eine Sache einfällt, oder wir eine Möglichkeit finden wie wir uns entscheiden können. Vielleicht hilft uns dabei eine persönliche Erfahrung, das Los, Freunde oder wir vertrauen bei dieser Entscheidung auf Gott.

Vermutlich würde es sich schnell rumsprechen, dass wir der oder die eine sind, der / die die Möglichkeit hat die Welt zu verändern. In der Folge würden sich zahlreiche

Menschen mit ihren Sorgen, Problemen und Wünschen an uns wenden, so dass es am Ende unser einziger Wunsch, selbst nur einer von Vielen sind und nicht DER / DIE Eine.

Wir merken schnell, wie einfach es ist Wünsche zu äußern sowie Probleme anzuprangern und wie schwer es gleichzeitig ist, Probleme gezielt anzugehen und dabei allen gerecht zu werden. Es könnte uns dabei bewusstwerden, wie banal manche Probleme und Wünsche sind. Es würde sich gar nicht lohnen den wertvollen EINEN Wunsch dafür zu verwenden. Vielmehr sollten die Menschen - und auch wir selbst – im Alltag versuchen uns unsere Wünsche und Träume selbst zu erfüllen, bevor wir sie an andere herantragen, die damit womöglich überfordert sein könnten und dadurch den Blick für das Wesentliche verlieren würden.